

einem deutschen Bürger der Städte in ihrem Lande fiel es aber zu jener Zeit sowenig wie heute ein das Wendische sich anzueignen.

Vor geraumer Zeit hing am Bauzener Rathhause eine kulturhistorische Merkwürdigkeit, die gegenwärtig in das Alterthumsmuseum der Stadt gebracht ist und dort von dem gefälligen Custos, Hrn. Buchhändler Rösger,¹⁾ erläutert wird. Es ist dieses des „Büttels Flasche“, ein etwa 30 Pfund schwerer Sandstein, auf dem zwei keifende Weiber abgemalt sind und der die Inschrift trägt:



Des Büttels Flasche.

Mägd und Weiber, die sich schlagen,
Müssen sie die Flaschen tragen.

Wie dieser Stein zur Bezeichnung „Flasche“ gekommen, läßt sich allerdings nicht leicht erkennen. Es ist ein Schandstein, der an eisernem Bügel den keifenden Weibern um den Hals gelegt wurde; mit dieser Bürde versehen mußten sie durch die Straßen der Stadt ziehen oder wie es hieß „die Flasche tragen“. In Bauzen ist dieser Fall am 13. Dez. 1678 zum letzten Male vorgekommen; eine Frau, die ihre Nachbarin geschlagen, mußte mit dieser Flasche am Hals dreimal um das Rathhaus gehen.

„Seit des Büttels Flasche nicht mehr am Rathhause hängt, ist jetzt ‚Dutschmann‘ das bauzener Wahrzeichen geworden,“ sagte mir ein freundlicher Bürger, der mit der Geschichte und den Denkwürdigkeiten seiner Vaterstadt genau vertraut ist. Ich schaute zum Rathhause hinauf und fand dort das steinerne Standbild eines römischen Ritters, mit langem wallendem Barte, in der rechten Hand eine Fahne, in der linken einen Schild mit dem bauzener Wappen haltend. Es ist eine

¹⁾ Herr D. Rösger (Firma Wellersche Buchhandlung) ist genau mit den Bauzener und Lausitzer Verhältnissen vertraut und besorgt alle auf die Wenden bezüglichen Schriften.